

Vom Grauenbrunnen zum Wolfsbrunnen

Das Wetter für die erste Tagestour nach der Corona-Zwangspause könnte nicht schöner sein: Sonne, Wind und angenehme Temperaturen begleiten uns auf unserer Wanderung von Leimen nach Schlierbach.

Durch die sonnigen Weinberge gelangen wir recht bald in den Wald. Hellgrün leuchten die Blätter der jungen Laubbäume dort, wo die Sonne zu den schmalen Pfaden durchdringt. Mitten im Wald liegt der Grauenbrunnen. Hier stand einst ein Dorf mit 25 Häusern, das wahrscheinlich in den Bauernkriegen im 16. Jahrhundert unterging. An der Hirschgrundhütte ist eine erste Rast angesagt, bevor wir bei Lingenthal auf einen Weg gelangen, der uns weite Blicke in den Kraichgau gönnt. Ein Rotmilan kreist über unseren Köpfen, begleitet – oder gar attackiert – von zwei Bussarden. In einer Wiese stakt ein einsamer Storch. Kirschbäume spenden Schatten auf dem sonnigen Weg. Ihre rot leuchtenden Früchte sind verlockend, für uns aber unerreichbar. Kurz vor dem Kraichgaublick: Eine Alpaka-Wandergruppe mit menschlichen Begleitern. Die hübschen Tiere lassen sich von uns bewundern aber nicht beeindrucken.

Am Bärenbrunnen in Gaiberg halten wir zur Mittagsrast und müssen uns von Axel verabschieden, der diese abwechslungsreiche Tour geplant hat. Er fährt zu einer Familienfeier und wir wandern weiter bergauf zur Kohlhofwiese. Eine Rinderherde hat sich dort zum Verdauen niedergelassen. Durch den Park der Rehaklinik gelangen wir zum Obermeyer-Stein, der an den von Oberförster Obermeyer hier gepflanzten „Cedernwald“ erinnert. Von den Zedern können wir nur noch zwei Exemplare entdecken. Verschlungene Pfade führen uns am Eisenlohrstein vorbei zum Erlenbrunnen, der leider kein Wasser mehr spendet. Am Hohlen Kästenbaum schlagen wir den Weg zum Felsenmeer ein. Am Wegesrand gibt es aromatische Wald-Himbeeren zu kosten. Auch das wildromantische Felsenmeer hat Kulinarisches zu bieten: jede Menge Heidelbeeren – da muss man einfach pflücken.

Immer bergab geht es nun zum Wolfsbrunnen, an dem noch eine Hochzeitsgesellschaft feiert. Deshalb können wir dort heute nicht einkehren. In Schlierbach fällt uns der Suchaufwurf an einem Kindergarten auf. Wir können leider nicht weiterhelfen – aber vielleicht weiß ja jemand der Leser*innen des Berichts, wo der Osterhase wohnt?

Schön und abwechslungsreich war diese erste Tagestour – sie hat Appetit auf mehr gemacht.

Text und Bilder W. Al-Karhuli



Durch die Weinberge



Grauenbrunnen



Rast an der Hirschgrundhütte



Alpaka-Wandergruppe



Am Kraichgaublick blicken wir ...



... zur Burg Steinsberg



Rast am Bärenbrunnen



Begegnung am Kohlhof



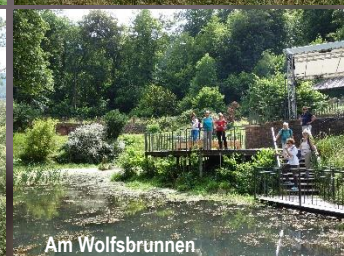
Am Erlenbrunnen



Heidelbeerernte ...



... im Felsenmeer



Am Wolfsbrunnen



WER KENNT DIE ADRESSE VOM OSTERHASEN?
BITTE IN DER KITA JÄGERFAD MELDEN!